



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Krankenversicherung AG

Geschäftsbericht 2022

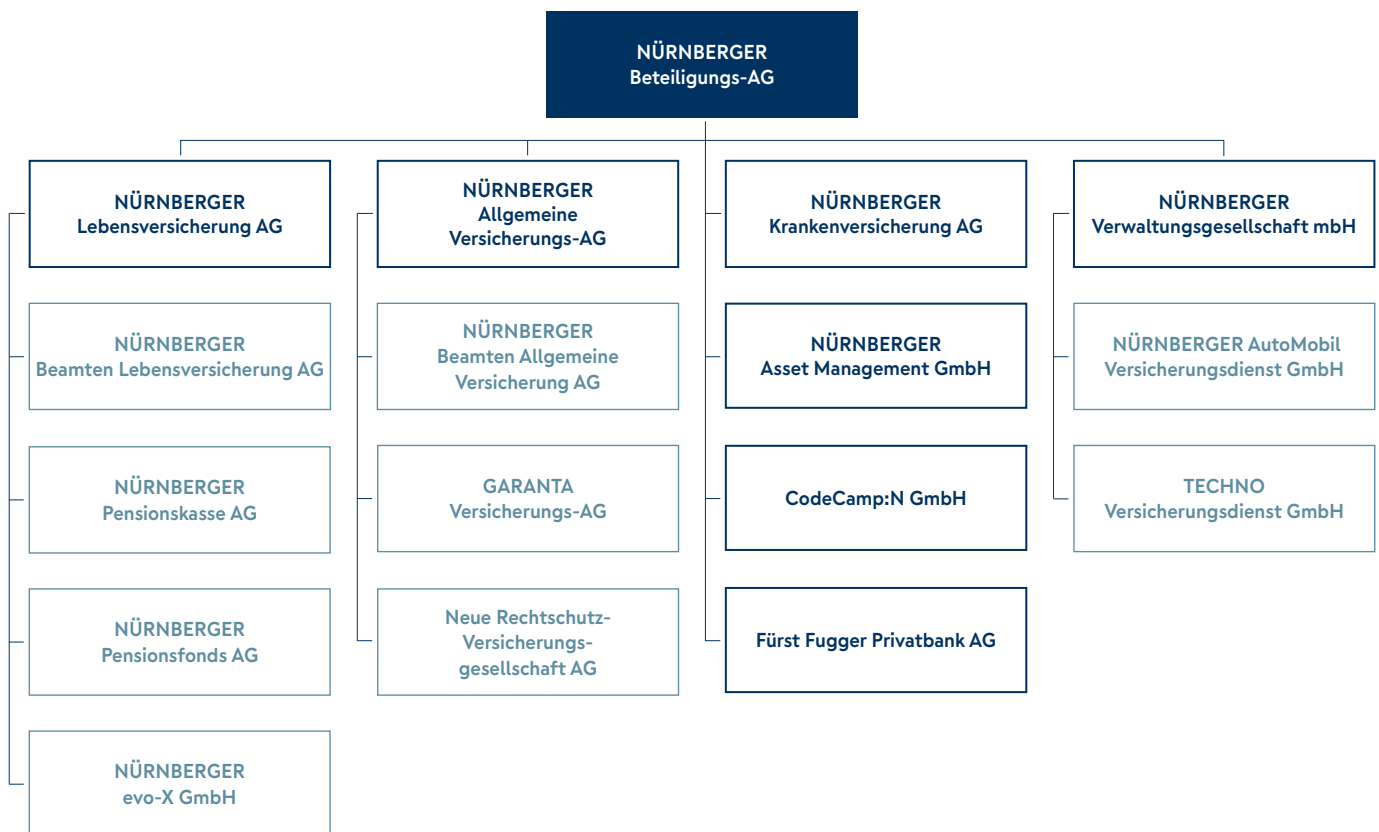
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2022

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Mai 2023

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Krankenversicherung AG in Zahlen

		2022	2021	Veränderung zum Vorjahr
Neugeschäft				
Anzahl der neu versicherten Personen		44.778	41.003	9,2%
Neubeitrag (Jahresbeitrag)	Mio. EUR	15,7	14,1	10,9%
Versicherungsbestand zum 31.12.				
Anzahl der versicherten Personen		388.187	364.066	6,6%
Jahresbeitrag	Mio. EUR	274,1	264,5	3,6%
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	270,2	261,2	3,4%
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. EUR	153,4	152,4	0,7%
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.657,0	1.577,6	5,0%
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	39,8	35,0	13,7%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	10,0	10,0	–
Rücklagen	Mio. EUR	19,4	18,4	5,4%
Bilanzgewinn	Mio. EUR	7,0	7,0	–

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- 2 NÜRNBERGER Versicherung
- 3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG in Zahlen
- 5 Inhaltsverzeichnis
- 6 Aufsichtsrat und Vorstand
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

13

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite

14

- 16 Lagebericht
- 40 Jahresbilanz
- 43 Gewinn- und Verlustrechnung
- 45 Anhang
 - 45 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 49 Erläuterungen zur Bilanz
 - 54 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 57 Sonstige Angaben
 - 60 Gewinnverwendungsvorschlag
- 61 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 68 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 68 Betriebene Versicherungsarten

68

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Monique Radisch,**
bis 31. Dezember 2022,
stellv. Vorsitzende,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Katja Briones-Schulz,**
seit 1. Januar 2023,
stellv. Vorsitzende,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

- Harald Rosenberger, Vorsitzender seit 8. Januar 2022
- Dr. Monique Radisch, bis 31. Dezember 2022
- Katja Briones-Schulz, seit 1. Januar 2023
- Dr. Jürgen Voß

Vorstand

- **Christian Barton,**
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung, Operations,
Vertrieb, Unternehmensentwicklung,
Informationstechnik (IT) und Digitalisierung,
Human Resources und Interne Dienste, Recht
- **Andreas Lauth,**
Risikomanagement, Planung und Steuerung,
Revision, Finanzen, Datenschutz
- **Dr. Jobst Leikeb,**
Kapitalanlagen

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, lag bei 83,3%. Eine Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in den Sitzungen findet sich am Ende dieses Berichts.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragene Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Das nicht anwesende Aufsichtsratsmitglied hat im Vorfeld zur Sitzung durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teilgenommen.

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Einführung neuer Tarife, der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft sowie der Ertrags- und Solvenz-situation. Die Produktpolitik sowie die Solvabilität der Gesellschaft wurden ausführlich behandelt. Die Planung für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025 hat das Gremium ebenfalls ausführlich diskutiert und beschlossen.

Darüber hinaus erläuterte der Vorstand aktuelle Entwicklungen und künftige Rahmenbedingungen in der privaten Krankenversicherung sowie die strategische Optimierung von Produkten und Kooperationen. Der Vorstand informierte zudem über die Nettoverzinsung im Wettbewerbsvergleich.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 25. Mai 2022 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat über die Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung am 9. Dezember 2022 beschlossen, die mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Nachwahl zum Aufsichtsrat vornahm.

Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat gründlich mit der Angemessenheit der Vergütung für den Vorstand sowie den Zielvereinbarungen zur variablen Vergütung des Vorstands und fasste hierzu entsprechende Beschlüsse.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Mit der überarbeiteten Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand September 2022) und der angepassten Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2022) erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut eine Selbstbeurteilung seiner Tätigkeit vorgenommen.

Arbeit des Prüfungsausschusses

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wurde zur Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität ein Prüfungsausschuss gebildet. Dieser besteht nach § 107 Absatz 4 Satz 2 AktG aus den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Prüfungsausschuss tagt in Vereinbarkeit mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat nicht separat. Der Aufsichtsrat berät stattdessen im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss.

So hat der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, in seiner Sitzung am 25. Mai 2022 den Jahresabschluss der Gesellschaft ausführlich geprüft. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung. An dieser Sitzung nahm zeitweise auch der Abschlussprüfer teil. An den Tagesordnungspunkten, zu denen der Abschlussprüfer als Sachverständiger hinzugezogen wurde, nahm der Vorstand der Gesellschaft nicht teil. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, mit dem Internen Überwachungssystem der Gesellschaft. Hierzu berichteten die verantwortlichen Inhaber der Unabhängigen Risikocontrollingfunktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revisionsfunktion persönlich und standen für Fragen zur Verfügung.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Darüber hinaus gab der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers in der Hauptversammlung am 25. Mai 2022.

Zur Sitzung am 9. Dezember 2022 erhielt der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, einen schriftlichen Bericht des Abschlussprüfers im Rahmen der Vorprüfung zur Jahresabschlussprüfung 2022, insbesondere über die Meilensteine und den Stand der Abschlussprüfung, die Prüfungsschwerpunkte sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2022 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Um die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, teil.

Personalia

Dr. Monique Radisch, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 ihr Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat ihr für ihre Tätigkeit ausdrücklich gedankt. Die außerordentliche Hauptversammlung am 9. Dezember 2022 wählte Katja Briones-Schulz für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds in den Aufsichtsrat nach. Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats Katja Briones-Schulz zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Im Jahr 2023 ist turnusgemäß der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG neu zu wählen. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt am 5. Mai 2023 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 5. Mai 2023.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern dankt der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen.

Nürnberg, 5. Mai 2023

Harald Rosenberger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Katja Briones-Schulz
stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats

Dr. Jürgen Voß

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsratssitzungen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Jahr 2022

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrat*	Teilnahmequote Aufsichtsrat
Harald Rosenberger, Vorsitzender	2/2	100 %
Dr. Monique Radisch, stellv. Vorsitzende	1/2	50 %
Dr. Jürgen Voß	2/2	100 %

*Der Aufsichtsrat tagte jeweils auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite
14

16	Lagebericht
40	Jahresbilanz
43	Gewinn- und Verlustrechnung
45	Anhang
45	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
49	Erläuterungen zur Bilanz
54	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
57	Sonstige Angaben
60	Gewinnverwendungsvorschlag
61	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
68	Weitere Angaben zum Lagebericht
68	Betriebene Versicherungsarten

68

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 31. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg. Wir betreiben als Versicherungszweig die Krankenversicherung und führen ausschließlich selbst abgeschlossene Verträge. Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht, die Bestandteil des Lageberichts sind, dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (NAM) erbringt im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages definierte Tätigkeiten der Vermögensanlage und -verwaltung für unsere Gesellschaft.

Da wir keine eigenen Mitarbeiter beschäftigen, haben wir die Arbeiten für die restlichen Tätigkeitsgebiete auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragen. Dies betrifft vor allem die Arbeiten für die Versicherungsmathematische Funktion, die dezentralen Aufgaben der Unabhängigen Risikocontrolling- und der Compliancefunktion sowie für die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen (inkl. Versicherungstechnik und Kostenrechnung), Vermögensanlage und -verwaltung (soweit nicht durch NAM durchgeführt), Produktentwicklung und Informatik sowie einen Teil der Arbeiten für den Funktionsbereich Vertrieb.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip.

Mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag, mit dem wir die Leitung unserer Gesellschaft der Konzernobergesellschaft als beherrschendem Unternehmen unterstellt haben. Im Bedarfsfall ist diese entsprechend § 302 AktG verpflichtet, unserer Gesellschaft einen eventuellen Jahresfehlbetrag auszugleichen.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist mit Beitragseinnahmen von 270,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2022 und mit 1.657,0 Mio. EUR Kapitalanlagen auf dem Markt der privaten Krankenversicherungen in Deutschland gut positioniert. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Versicherungszweig die private Krankenversicherung als Ersatz oder Ergänzung der gesetzlichen Gesundheitsversorgung.

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“ Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Zusätzlich stützen wir das Wachstum, indem wir die Zufriedenheit der Kunden in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen und sie in einer möglichst dauerhaften Partnerschaft an uns binden.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Zur Erreichung unserer strategischen Ziele nachhaltig zu wirtschaften ist für uns selbstverständlich seit 1884. Die NÜRNBERGER versteht sich traditionell als verantwortungsvoll und nachhaltig agierendes Versicherungsunternehmen. Unsere Überzeugung ist, dass wir beständigen ökonomischen Erfolg nur in einer ökologisch und sozial intakten Umwelt erzielen können. Aus diesem Selbstverständnis leiten sich die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie ab: eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Vermittlern und Mitarbeitern – fußend auf einer entsprechenden Unternehmenskultur –, nachhaltige Kapitalanlage und Versicherungsprodukte, gesellschaftliches Engagement sowie betrieblicher Klima- und Umweltschutz.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, das Gesamtergebnis, die Entwicklung von Neugeschäft und Beitrags-einnahmen sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapital-anlagen und die Leistungsquote von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER Versicherung auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollumfänglich zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt der Fokus darauf, unseren Bekanntheits-grad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die Methoden und Abläufe, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforder-lich sind, und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2022 im dritten Jahr der Corona-Pandemie. Ab Februar 2022 beeinflussten zudem die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Folgen waren eine Energiekrise und massiv steigende Preise. Die Inflation stieg dabei auf ein historisch hohes Niveau seit der Wiedervereinigung. Trotz dieser negativen Rahmenbedingungen nahm das Bruttoinlandsprodukt auf Jahressicht um 1,9 % (2,6 %)¹ zu und übertraf damit das Niveau des Jahres 2019 vor Corona. Zu dieser insgesamt stabilen Entwick-lung trugen vor allem die privaten Konsumausgaben sowie die Ausrüstungsinvestitionen wachstumsstützend bei.

¹In diesem und den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2022 vorläufige und für das Jahr 2021 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 13. Januar 2023, vom GDV mit Stand 26. Januar 2023 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 (3,1)%. Maßgeblich verantwortlich waren neben den extremen Preisanstiegen bei Energie infolge des Kriegs in der Ukraine auch die Verteuerung der Nahrungsmittel sowie die Lieferengpässe in der Produktion. Trotz des nominalen Anstiegs der verfügbaren Einkommen um 7,2 (2,1)% sank die Kaufkraft der privaten Haushalte durch die hohe Inflation. Die Sparquote reduzierte sich von 15,1% auf 11,2% und näherte sich dadurch wieder dem Vor-Corona-Niveau an. Die privaten Konsumausgaben stiegen insbesondere wegen der Aufhebung der Corona-Einschränkungen im Frühjahr um 4,6 (0,4)% deutlich an. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich nach zwei stark von Corona geprägten Jahren eher moderat um 1,1 (3,8)%. Der Außenhandel nahm trotz der Inflation zu. Der Export von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich um 3,2 (9,7)%, die Importe sehr viel stärker um 6,7% (9,0%). Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit 0,2 (1,2)% eine geringfügige Zunahme. Die Bauinvestitionen verringerten sich um 1,6 (0,0)%. Hintergrund ist der weiter anhaltende Material- und Fachkräftemangel sowie die im Lauf des Jahres angestiegenen Bauzinsen. In Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurden 2022 dagegen 2,5 (3,5)% mehr investiert. Insbesondere höhere Pkw-Zulassungen in der zweiten Jahreshälfte wirkten hier positiv. Der Arbeitsmarkt zeigte sich erneut sehr robust und konnte sich trotz Fachkräftemangel von der Corona-Krise erholen. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg an, die der Arbeitslosen ist stark gesunken. 2022 waren im Jahresdurchschnitt 2,418 (2,613) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich deutlich von 5,7% auf 5,3%.

Bei der Zinsentwicklung war infolge des Kriegs in der Ukraine eine Umkehr zu verzeichnen. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte in mehreren größeren Schritten den Leitzins bis Ende des Berichtsjahres auf 2,5%. Das spiegelt sich in den Veränderungen der Kapitalmarktzinsen wider. Diese bewegten sich, gemessen an den 10-jährigen Bundesanleihen, im Jahresdurchschnitt bei 1,20%. Im Vorjahr betrug der Durchschnittszins noch -0,31%. Weitere Details zur Entwicklung des Kapitalmarkts werden im übernächsten Abschnitt erläutert.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben sich die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2022 leicht verringert. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 0,7% auf 224,3 (225,9) Mrd. EUR zurückgegangen.

In der Privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 3,1% auf 46,8 (45,4) Mrd. EUR. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 5,1 (4,4) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Das Jahr 2022 war eines der herausforderndsten Kapitalanlagejahre in der jüngeren Geschichte. Nach den vom Pandemiegeschehen dominierten und bereits schwierigen Krisenjahren 2020 und 2021 führte in 2022 insbesondere der unvorhergesehene starke Anstieg der Zinsen zu fallenden Kursen in fast allen Anlageklassen. Auslöser war der zunächst unterschätzte Anstieg der Inflation, der sich schon im Jahr zuvor in Zusammenhang mit den globalen Lieferkettenproblemen abzeichnete. Der Angriff russischer Truppen auf die Ukraine am 24. Februar führte dann zu sprunghaft steigenden Energiepreisen und ließ die Inflationsraten in ungewohnte Höhen steigen.

Ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte die Inflationsrate in den USA mit 9,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat im Juni, in der Eurozone im Oktober mit 10,6%. Um der Inflationsentwicklung entgegenzuwirken, läuteten die Zentralbanken in 2022 die Zinswende ein. Die US-amerikanische Fed startete im März mit dem ersten Zinsschritt und erhöhte den Leitzins im Jahresverlauf insgesamt sieben Mal von 0,25 % bis auf ein Niveau von 4,5%. Die EZB zog nach und erhöhte erstmals im Juli den Leitzins in vier Schritten bis auf 2,5%.

Das angestiegene Zinsniveau sowie die Sorge vor einer anstehenden Rezession führten zu Kursrückgängen bei Aktien und insbesondere Renten. Der DAX-Index verlor im Jahresverlauf fast 13 %, der EuroStoxx50-Index nahezu 12 % und der S&P500-Index ca. 20 % (in USD) an Wert. Ebenso – und entgegen der häufig beobachteten negativen Korrelation von Aktien und sicheren Renten – fielen auch die Kurse bei den vermeintlich sicheren festverzinslichen Wertpapieren. Die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen kletterten im Jahresverlauf von etwa –0,25 % noch zu Jahresbeginn bis auf 2,5 % zum Jahresende und verursachten Kursverluste von rund 22 %. Auch in den USA führte der Anstieg der Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen von ca. 1,5 % zu Jahresbeginn auf über 3,7 % am Jahresende ebenfalls zu kräftigen Kursverlusten. Europäische Unternehmensanleihen mit guter Bonität verloren rund 14 % und europäische High-Yield-Unternehmensanleihen fast 12 %. Schwellenländeranleihen in Lokalwährung beendeten das Jahr mit einer negativen Wertentwicklung von rund 9 %.

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2022 angesichts der auseinanderklaffenden Zinsdifferenz aufgrund des unterschiedlichen Tempos in der Geldpolitik um mehr als 5 % ab, handelte sogar zeitweise unter Parität. Die Rohstoffpreise stiegen im Jahresverlauf, Öl verteuerte sich um rund 3 % (WTI in USD). Der Goldpreis (in USD) verhielt sich auf Jahressicht hin stabil.

Das Jahr 2023 wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Inflationsraten und der Geldpolitik der Zentralbanken geprägt sein. Die Anpassung an das neue Zinsniveau bietet wieder verbesserte Ertragschancen bei den klassischen Rentenanlagen.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die beschriebenen Rahmenbedingungen und insbesondere die Folgen des Kriegs in der Ukraine hatten auch Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf aus Sicht des Vorstands als sehr gut zu beurteilen.

Der Geschäftsverlauf lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Die gebuchten Beiträge sind spürbar angestiegen.
- Die deutliche Steigerung des Neugeschäfts ist getragen von der Zusatzversicherung.
- Das Jahresergebnis blieb wie erwartet unverändert.
- Entgegen unserer Prognose stieg das Gesamtergebnis leicht an.

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz zur Absicherung von Krankheits- und Pflegekosten anzubieten. Sowohl für Angestellte und Selbstständige als auch für Beihilfeberechtigte bieten wir maßgeschneiderte Vollversicherungs- sowie Beihilfetarife an. Gesetzlich Versicherten stehen Zusatztarife zur Ergänzung bzw. Erhöhung ihrer bestehenden Absicherung in allen Leistungsbereichen zur Verfügung. Dazu zählen neben den Bereichen Ambulant, Stationär und Zahn auch Vorsorge und Pflegebedürftigkeit. Jeder Kunde findet bei uns seine ganz persönliche Versicherungslösung mit dem Qualitätsstandard der NÜRNBERGER. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote der NÜRNBERGER im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr entwickelte sich größtenteils wie von uns erwartet. Die Neubeiträge stiegen wie erwartet deutlich, wobei im Bereich der Zusatzversicherung ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen war. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet spürbar.

Das Gesamtergebnis stieg von 24,7 Mio. EUR auf 25,6 Mio. EUR. In unserer Prognose waren wir von einem Rückgang auf 21,5 Mio EUR ausgegangen. Der Jahresüberschuss entwickelte sich wie erwartet und betrug wie im Vorjahr 7,0 Mio. EUR.

Ertrags- und Vermögenslage

Neugeschäft

Der Neubeitrag verzeichnete mit 15,7 (14,1) Mio. EUR eine deutliche Steigerung. Darin sind anteilig die Werte des Mitversicherungsvertrags enthalten, der für die Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung der Post- und Bahnbeamten (GPV) eingerichtet wurde.

Aus der als Ersatz für die gesetzliche Krankenversicherung abgeschlossenen Krankheitskosten-Vollversicherung stammen 23,1 (29,8)% des Neugeschäfts, aus der Pflegepflichtversicherung 2,7 (2,9)%. Der Anteil der Krankentagegeld-Versicherung betrug 3,4 (3,6)%, der der Krankentagegeld-Versicherung 0,7 (0,9)%. Pflegezusatz-Versicherungen (einschließlich der staatlich geförderten ergänzenden Pflegeversicherung) trugen mit 4,1 (4,6)% zum Neugeschäft bei. Auf sonstige Ergänzungstarife entfielen 66,0 (58,1)%.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2022 waren ohne Auslandsreise-Krankenversicherung 388.187 (364.066) Personen mit einem Jahresbeitrag von 274,1 (264,5) Mio. EUR (inklusive GPV-Anteil) bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. Davon haben 40.331 (41.047) Personen eine Krankheitskosten-Vollversicherung abgeschlossen, was einem Rückgang von 716 Personen bzw. 1,7% entspricht. Im Bereich der Zusatzversicherungen haben sich demnach 347.856 (323.019) Personen für einen Versicherungsschutz der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entschieden. Dies bedeutet einen Nettozuwachs von 24.837 Personen bzw. 7,7%.

In den zuvor dargestellten Zahlen ist die Auslandsreise-Krankenversicherung nicht enthalten. Der Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung, die wir als Jahresvertrag für Einzelpersonen und Familien anbieten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2022 132.371 (132.099) Versicherungsverträge. Der Jahresbeitrag im Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 1,6 (1,5) Mio. EUR. Dabei entfallen über 92% der Verträge auf Einzelpersonen.

Eine Aufstellung über die Anzahl der versicherten Personen nach Versicherungsarten ist im Anhang enthalten.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir insgesamt Beitragseinnahmen von 270,2 (261,2) Mio. EUR verbuchen. Damit betrug die Veränderung gegenüber dem Vorjahr 3,4 %. Aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung nahmen wir 268,1 (259,1) Mio. EUR ein. Die Einmalbeiträge resultieren im Wesentlichen aus der Auslandsreise-Krankenversicherung.

Der Anhang enthält eine Gliederung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen um 79,4 (83,2) Mio. EUR auf 1.657,0 (1.577,6) Mio. EUR. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen am gesamten Portfolio beträgt 601,2 (610,3) Mio. EUR oder 36,3 (38,7) %. In börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen sind 831,0 (746,1) Mio. EUR oder 50,1 (47,3) % des Gesamtbestands und in Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen 219,6 (215,9) Mio. EUR oder 13,3 (13,7) % investiert. Auf Beteiligungsinvestitionen entfallen 0,3 (0,3) % der Kapitalanlagen.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen stille Lasten in Höhe von 2,3 (0,01) Mio. EUR, bei Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 128,0 (9,2) Mio. EUR sowie bei den Sonstigen Ausleihungen stille Lasten in Höhe von 73,1 (1,3) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen -165,5 (173,0) Mio. EUR, der Rückgang ist insbesondere auf den starken Zinsanstieg im Jahr 2022 zurückzuführen. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Aus den Kapitalanlagen haben wir im Berichtsjahr Gesamterträge von 39,8 (35,0) Mio. EUR erzielt, wovon 8,7 (3,2) Mio. EUR auf Gewinne aus dem Abgang und 0,2 (0,7) Mio. EUR auf Zuschreibungen entfielen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in Höhe von 1,3 (1,4) Mio. EUR vorzunehmen. Abgangsverluste entstanden in Höhe von 5,4 (0,1) Mio. EUR. Nach Abzug der gesamten Aufwendungen verbleibt ein Nettoertrag aus Kapitalanlagen von 31,4 (31,9) Mio. EUR. Daraus resultiert eine Nettoverzinsung von 1,9 (2,1)%.

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle einschließlich der noch nicht bekannten und somit geschätzten Leistungsfälle haben wir brutto insgesamt 153,4 (152,4) Mio. EUR aufgewendet bzw. reserviert. Darin sind auch die mit den Schadenzahlungen verbundenen Regulierungsaufwendungen enthalten.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Brutto-Beiträgen, lag mit 56,8% unter dem Vorjahreswert von 58,3%. Nach der vom PKV-Verband empfohlenen Definition der Schadenquote werden neben den gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für das mit dem Alter wachsende Risiko (Alterungsrückstellungen), die Wechselleistungen sowie der unternehmensindividuelle durchschnittliche Rechnungszins in Höhe von 2,10 (2,20)% berücksichtigt. Damit ergibt sich ein Wert von 76,2% nach 76,7% im Vorjahr.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto) betrug 88,0 (87,3) Mio. EUR.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den gesamten Versicherungsbetrieb lagen bei 32,2 (31,0) Mio. EUR. Dabei stiegen die Abschlussaufwendungen auf 20,8 (20,1) Mio. EUR, die Verwaltungsaufwendungen auf 11,4 (10,9) Mio. EUR. Der Anstieg der Abschlussaufwendungen ist überwiegend auf einen Anstieg der Provisionen in Zusammenhang mit dem gestiegenen Neugeschäft zurückzuführen. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen resultiert sowohl aus gezahlten Provisionen als auch aus sonstigen Aufwendungen. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen, beträgt unverändert 4,2%.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) einschließlich der erfolgsunabhängigen garantierten Beitragsrückerstattung haben wir 19,6 (18,9) Mio. EUR zugeführt. Entnommen wurden zur Milderung von Beitragsanpassungen 6,6 (10,9) Mio. EUR und zur Barausschüttung 8,3 (8,2) Mio. EUR. Die gesamte RfB stieg damit von 72,1 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR. Davon ist für die Finanzierung von Beitragsanpassungen sowie für Barausschüttungen im Jahr 2023 ein Betrag von 33,4 (14,8) Mio. EUR reserviert.

Die Entwicklung der RfB ist im Anhang detailliert dargestellt.

Gesamtergebnis

Wir betrachten das Gesamtergebnis in Form einer Ergebnisquellenanalyse.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) bildete wie im Vorjahr vor dem Ergebnis aus Kapitalanlagen die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis. Dabei wird zur Ermittlung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung sowie die Direktgutschrift dem Nettoertrag aus Kapitalanlagen gegenübergestellt. Beide Ergebnisbestandteile ergeben zusammen mit den Steueraufwendungen das Gesamtergebnis. Nach Abzug der Zuführung zur Beitragsrückerstattung erhält man den Jahresüberschuss.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies resultiert vor allem aus einem gestiegenen Risikoergebnis.

Der Nettoertrag aus den Kapitalanlagen entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnung sank von 31,9 Mio. EUR auf 31,4 Mio. EUR, im Wesentlichen verursacht durch höhere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen im Geschäftsjahr.

Der Steueraufwand sank auf 2,5 (3,1) Mio. EUR.

Insgesamt stieg im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 24,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 25,6 Mio. EUR. Davon wurden der RfB 18,6 (17,7) Mio. EUR zugeführt. Darüber hinaus betrug der Aufwand für die erfolgsunabhängige garantierte Beitragsrückerstattung 1,0 (1,2) Mio. EUR. Für die Direktgutschrift wurden 581 (307) Tsd. EUR aufgewendet.

Der Jahresüberschuss betrug unverändert 7,0 Mio. EUR. Davon sollen 6,0 (6,0) Mio. EUR zur Zahlung einer Dividende von 600 (600) EUR je Stückaktie verwendet werden. Das entspricht einem Dividendensatz von 60,0 (60,0)%, bezogen auf das voll eingezahlte Grundkapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR. Die verbleibenden 1,0 Mio. EUR sollen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zu erhalten. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital entspricht 2,1 (2,2) % der Bilanzsumme. Neben dem gezeichneten Kapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR bestehen Kapitalrücklagen von 6,7 (6,7) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 12,7 (11,7) Mio. EUR. Dies ergibt zusammen mit dem Jahresüberschuss von 7,0 (7,0) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 36,4 (35,4) Mio. EUR.

Ferner bestehen zum Bilanzstichtag versicherungstechnische Rückstellungen von 1.640,6 (1.546,3) Mio. EUR. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 96,7 (96,0) %. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Deckungsrückstellung in Höhe von 1.510,0 (1.422,0) Mio. EUR, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 52,5 (50,6) Mio. EUR und der RfB von 76,9 (72,1) Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag werden andere Rückstellungen in Höhe von 6,6 (8,8) Mio. EUR ausgewiesen.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 13,8 (20,7) Mio. EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, wovon 7,3 (14,6) Mio. EUR verbundene Unternehmen betreffen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Fondsgesellschaften aus Open Commitments im Geschäftsjahr von 27,9 Mio. EUR auf 30,9 Mio. EUR erhöht.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits im Abschnitt „Ertrags- und Vermögenslage“ beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2022 ein Mittelzufluss von 10,1 (0,8) Mio. EUR. Die laufende Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von Beitragseinnahmen und Zahlungen für Versicherungsfälle geprägt. Darüber hinaus sind hier Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 243,7 Mio. EUR und Einzahlungen aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 166,4 Mio. EUR enthalten.

Aus den Investitionstätigkeiten hatten wir im Geschäftsjahr weder einen Mittelzufluss noch einen Mittelabfluss (im Vorjahr: Mittelabfluss 1,5 Mio. EUR).

In dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 6,0 (5,0) Mio. EUR ist ausschließlich die ausgeschüttete Dividende berücksichtigt.

Die liquiden Mittel nahmen im Geschäftsjahr 2022 um 4,1 Mio. EUR auf 4,4 (0,3) Mio. EUR zu.

Weitere Leistungsfaktoren

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung und eine leistungsfähige IT konnten auch im Jahr 2022 die Geschäftsbereiche dabei unterstützen, Wachstum und Effizienzsteigerungen im Unternehmen zu realisieren. Mit gezielten Projekten und Maßnahmen der Digitalisierung erreicht die NÜRNBERGER eine laufende Optimierung bestehender und die Umsetzung neuer Prozesse für das Produkt- und Leistungsportfolio. Mit der Ausrichtung auf Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kunden- und Vermittlerbedürfnissen auszurichten.

Damit die NÜRNBERGER IT in ihrer Rolle als Dienstleister und Partner diesen Auftrag auch zukünftig bestmöglich erfüllen kann, wurden insbesondere die Maßnahmen mit Priorität A der Ende 2021 verabschiedeten IT-Strategie operationalisiert. In diesem „Ramp-Up“ wurden priorisierte strategische Maßnahmen bereits 2022 pilotiert und umgesetzt. Für eine sinnvolle und nachhaltige Modernisierung der Anwendungslandschaft wurde der IT-Architekturprozess neu aufgestellt. Über die Weiterentwicklung der Test- und Releaseprozesse wird zukünftig die Qualität der Softwareentwicklung weiter gesteigert.

Die Digitalisierung trägt allgemein dazu bei, Kostenziele zu erreichen und Wachstum zu ermöglichen. Die Dunkelverarbeitung von Prozessstrecken ist ein erklärtes Hauptziel für die laufenden Prozessoptimierungen in der NÜRNBERGER. Die Erhöhung der Dunkelverarbeitungsquote hilft, Kapazitäten zu sparen und die Erwartung unserer Kunden und Vermittler bezüglich einer schnellen und unkomplizierten Customer Journey zu erfüllen. Im Leben-Bereich wird mittlerweile fast jeder vierte elektronisch eingereichte Neuvertrag dunkelverarbeitet.

Durch die Automatisierung von Prozessen werden im gesamten Unternehmen Effizienzpotenziale realisiert. So konnten durch den Einsatz von Software-Robotern manuelle Arbeitsschritte reduziert und gleichzeitig das Kundenerlebnis verbessert werden.

Die Weiterentwicklung unseres Kundenportals ermöglicht künftig digitale Self-Services und erfüllt damit Kundenerwartungen, vermindert manuelle Arbeitsschritte und reduziert den Papierverbrauch nachhaltig.

Die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an einen modernen und medienbruchfreien Arbeitsplatz werden im Projekt „Modern IT-Workplace“ adressiert. Für alle Mitarbeiter der NÜRNBERGER wurden bereits Verbesserungen in der Kommunikation und Kollaboration an einem mobilen Arbeitsplatz realisiert, weitere Angebote werden 2023 eingeführt. Damit wird die bestehende digitale Kollaboration vereinheitlicht und insgesamt an einen höheren Standard angepasst.

Auch die Sicherheit der NÜRNBERGER IT wurde 2022 weiter verbessert. Hier sind zunächst verschiedenste Compliance-Maßnahmen wie die Beurteilung nach den „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der BaFin (VAIT), Ableitung und Umsetzung erster Maßnahmen im Jahr 2022 sowie Planung der weiteren Umsetzung im Jahr 2023 zu nennen. Das neue End-to-End-Monitoring hat das Ziel, Störungen proaktiv zu erkennen, zukünftig zu verhindern und die Transparenz über die IT-Verfügbarkeit für die Anwender zu erhöhen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Der Wettbewerb um vollkommen zufriedene Kunden wird auch in der Versicherungsbranche intensiver. Denn vollkommene Zufriedenheit ist der Schlüssel für Kundenbindung, Wiederabschlussbereitschaft und Cross-Selling. Das zeigt das aktuelle Kundenzufriedenheitsranking. Zwar wurde die NÜRNBERGER 2022 von ihren Kunden mit der Note 2,10 erneut besser bewertet als im Vorjahr mit 2,12. Trotzdem wuchs der Abstand zum Markt wieder auf sieben Plätze an. 2021 war die NÜRNBERGER dem Ziel, einen Platz über Marktdurchschnitt zu erreichen, bis auf vier Plätze nahegekommen.

2022 intensivierte die NÜRNBERGER darum mit dem Ausbau ihres Customer-Feedback-Portals und dem Aufbau eines Einzelfallmanagements ihre Bemühungen um die Kundengunst. Dafür wurde ein neues Ticket-System entwickelt und installiert. Speziell ausgebildete Fachleute erhalten personalisierte Kundenfeedbacks aus den laufenden Zufriedenheitsbefragungen in Form elektronischer Tickets direkt zum Vertrag. Sie setzen sich persönlich mit den Versicherten in Verbindung, klären Probleme und beantworten Fragen. Die Wirkung der damit gezeigten und erlebbaren Wertschätzung der Kunden ist messbar. Die Zufriedenheit der kontaktierten Kunden mit der NÜRNBERGER stieg bereits in der Pilotphase um 30%. Eine eigens berechnete Linkage-Analyse bewies außerdem den Wert der Kundenzufriedenheit in Euro und Cent. Vollkommen zufriedene Kunden hatten in den vergangenen zwei Jahren rund ein Drittel mehr Vertrags-Upgrades vornehmen lassen als jene, die einen schlechteren Eindruck von der NÜRNBERGER hatten.

Zentrale Vertriebsdienstleistungen sind der wichtigste Zufriedenheitstreiber für NÜRNBERGER Agentur- und Vertriebspartner. Mit automatisierten telefonischen Zufriedenheitsbefragungen und Echtzeit-Reporting der Bewertungen von NÜRNBERGER Vertriebsdienstleistungen wurde 2022 ein neues Mess- und Steuersystem am Puls der Vermittlerzufriedenheit entwickelt und an den Start gebracht.

Starke Marke und Bekanntheit

In den vergangenen sieben Jahren wurden die Werte sowie das Erscheinungsbild der Marke NÜRNBERGER Versicherung stringent überarbeitet und erfolgreich verjüngt. Ziel war es, die Marke für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Mit den Markenkampagnen ab dem Jahr 2018 begann die NÜRNBERGER, ihre neue Ausrichtung nach außen zu kommunizieren. Gerade während der Kampagnenzeiträume konnte sie so die Markenbekanntheit in der jungen Zielgruppe der 20- bis 49-Jährigen im Wettbewerbsvergleich weiterhin steigern.

Die Kampagnen rund um „Nürnberg, die Stadt der Unversicherten“ waren von Beginn an als evolutionäre Kommunikationsmaßnahmen geplant. Zur Einführung war es das Ziel, die Markenbekanntheit der NÜRNBERGER zu erhöhen; 2019 wurde dann das erste Mal auch auf entsprechende Produktkategorien verwiesen. 2022 platzierte die NÜRNBERGER ihr wichtigstes Produkt: die Berufsunfähigkeitsversicherung. Dabei lag der Fokus neben dem Bekanntheitsaufbau auf einer starken Verkaufs- und Performanceausrichtung.

Mit einer Zielsetzung von 3.700 Leads und einer Bekanntheit von 50,7% in der Gruppe der 20- bis 49-Jährigen startete die TV- und Onlinewerbung im Frühjahr 2022. Im Spätsommer folgte dann der zweite Flight. Das Ergebnis war überaus erfreulich: 4.332 Leads konnten generiert und die Bekanntheit in der Zielgruppe gesteigert werden.

Für die Kampagne 2023 heißt das: Markenkommunikation und Performance müssen weiterhin miteinander verbunden sein. Eine starke und differenzierende Marke ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Performance und somit auch für nachhaltiges Wachstum. Mit den Kampagnen nutzt die NÜRNBERGER Synergien aus beiden Zielsetzungen. Der Produktbezug ist essenziell, weil die potenziellen Kunden nicht nur in das skurrile „Nürnberg“ mitgenommen werden, sondern ihnen damit bewusst wird, warum sie bei der NÜRNBERGER einen Vertrag abschließen sollten. Diesen Weg gehen wir weiter.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Unter Risikotragfähigkeit wird dabei die Fähigkeit verstanden, die im Falle des Eintritts von Risiken resultierenden Verluste abdecken zu können, ohne dass die strategischen Ziele und damit insbesondere die Existenz des Unternehmens gefährdet sind. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Dort wird den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Hierfür werden bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG unternehmenseigene Risikomodelle herangezogen, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken. Darüber hinaus leiten wir geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikostragfähigkeits-Konzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und führen grundsätzlich vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung durch, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Mögliche größere Schwankungen der Risikoergebnisse gleichen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Um die Entscheidungsträger über die Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden unserer Produkte umfassend und zeitgerecht zu informieren, setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere überwachen wir die Neuerungen im Wettbewerbs-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrecht sowie bei den nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor. Neue Anforderungen setzen wir um. Dies umfasst aber auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zu den Anforderungen an eine formell wirksame Kundenmitteilung zu Beitragsanpassungen. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht im Jahr 2023 das Risiko, dass Kunden aufgrund der Belastungen aus der starken Inflation, nicht zuletzt wegen massiv erhöhter Energiepreise, ihre Ausgaben für Versicherungsschutz reduzieren. Dies kann sich in einem Neugeschäft unter Planniveau, aber auch in erhöhtem Storno auswirken.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Dabei lassen wir uns von einer soliden Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen leiten.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung sind in erster Linie das Krankheits- und das Pflegerisiko. Um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleichen wir jährlich die kalkulierten mit den tatsächlichen Versicherungsleistungen und ermitteln den vom mathematischen Treuhänder überprüften Anpassungsbedarf. Werden Beiträge angepasst, analysieren und gegebenenfalls aktualisieren wir auch die übrigen Rechnungsgrundlagen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berechnen wir unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften. Die verwendeten Schadenstatistiken für das Krankheits- und Pflegerisiko sowie die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Als Sterbetafel verwenden wir abhängig von der letzten Beitragsanpassung jeweils die aktuellste der von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Tafeln. Für Tarife bzw. Risikogruppen, die zum 1. Januar 2023 angepasst wurden, ist dies die Tafel „PKV-2023“. Im Rahmen einer Beitragsanpassung wird auch der in dem entsprechenden Tarif gültige Rechnungszins überprüft. Wesentliche Grundlage für die Überprüfung des Rechnungszinses bildet der aktuarielle Unternehmenszins (AUZ), für dessen Bestimmung das von der DAV entwickelte Verfahren verwendet wird. Bei Tarifen, die zum 1. Januar 2023 angepasst werden, wird der Rechnungszins in Abhängigkeit von der mittleren Anpassungshäufigkeit auf einen Wert zwischen 2,05 % und 1,50 % festgelegt. Dabei wurde bei einigen Tarifen die Möglichkeit gemäß § 11 Abs. 2 KVAV genutzt und die Rechnungszinsabsenkung auf zwei bzw. drei Jahre verteilt.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Wir haben daher nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet.

Nach derzeitiger Rechtslage ist eine Anpassung allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Aufgrund des zwischenzeitlich stattgefundenen Zinsanstiegs ist das daraus resultierende Risiko jedoch deutlich reduziert. Zudem kann bei einer Beitragsanpassung in Abstimmung mit dem Treuhänder die erwartete Anpassungshäufigkeit berücksichtigt werden, sodass Tarife, welche erwartungsgemäß eine längerfristige Beitragsstabilität aufweisen, entsprechend angepasst werden können.

Grundsätzlich führt der zwischenzeitlich erfolgte Zinsanstieg zu einer verbesserten Risikotragfähigkeit. Allerdings wurden in größerem Umfang stille Lasten aufgebaut. Dieser Effekt führt zu einer Reduktion der Ertragsflexibilität.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 2,34 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,45 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Verträgen mit ruhender Leistung betrug für das Geschäftsjahr 3,4 (3,2) Mio. EUR. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 100 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass wir auf der einen Seite Bewertungsabschläge auf unsere verzinslichen Wertpapierbestände zu verzeichnen haben, jedoch auf der anderen Seite die Neuanlage wieder zu attraktiven Renditen möglich ist. Im verzinslichen Bereich wird nach wie vor in Anleihen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Unsere Anlagetätigkeit in alternative Anlageformen wie Private Equity, Infrastructure Equity und Private Debt setzen wir fort. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher erfährt das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmende Bedeutung und ergänzt die genannten Anlagegrundsätze. Mit den NÜRNBERGER ESG-Prinzipien für die Kapitalanlage integrieren wir den Nachhaltigkeitsgedanken in unseren Anlageprozess. Dabei fokussieren wir uns auf ökologische Ziele (E – „Environment“), berücksichtigen aber auch die Bereiche Soziales (S – „Social“) und gute Unternehmensführung (G – „Governance“).

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegenzuwirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Durch angemessene Mischung und Streuung werden die Kapitalanlagen einer ausreichenden Diversifikation unterzogen. Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere Liquidität permanent gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen hat sich das Wiederanlagerisiko durch das signifikant gestiegene Zinsniveau deutlich reduziert. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 20,4 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20% die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 20,4 Mio. EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich proportional verhalten.

Ein Rückgang der Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20% hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 7,0 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 20% würde die Marktwerte um 7,0 Mio EUR erhöhen.

Ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen einschließlich bestehender Derivate um 85,8 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen nahezu vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind und dort entsprechend veränderte Marktwerte nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 99,9 Mio. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10% hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 10,6 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10% würde die Marktwerte um 10,6 Mio. EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beträgt 0,5% der gesamten Kapitalanlagen und entfällt vollständig auf Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang des US-Dollar gegenüber dem Euro um 10% würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,8 Mio. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 731,0 Mio. EUR oder 59,0% auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 458,2 Mio. EUR oder 37,0% sind den Ratings A+ bis BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die

Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	16,9	180,2	1,7	–	198,8
Unternehmensanleihen	19,8	168,2	6,3	–	194,3
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	41,4	3,1	–	–	44,5
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	144,6	24,6	–	–	169,2
Staatsanleihen ¹	508,3	82,1	5,0	35,9	631,4

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 531,8 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 2,5 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 34,9 % ist erstrangig unbesichert. Daneben ist ein Anteil von 22,4 % mit öffentlichen Garantien ausgestattet und 40,2 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Das Risiko der Wertentwicklung der Immobilien ist maßgeblich abhängig von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Stabilität der Mieterträge. Im Berichtsjahr haben sich die Marktwerte der von uns gehaltenen Immobilien auf einem stabilen Niveau gehalten, und der Gesamtbestand unserer Investments weist weiterhin eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir in national und international anlegende Immobilienfonds und Beteiligungen unterschiedlicher Sektoren in etablierten Märkten. Der Investitionsschwerpunkt liegt in Deutschland und fokussiert sich im Wesentlichen auf die Sektoren Büro, Logistik, Industrie, Einzelhandel und Wohnen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Personalausstattung, fehlschlagende Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler, Compliance-Verstöße, Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen oder externe Ereignisse zusammen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten angemessen zu gewährleisten. So wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen gravierenden IT-Notfall infolge Störungen durch Fehler oder höhere Gewalt aufgrund der vorhandenen technischen und organisatorischen Vorkehrungen (hochverfügbare Basis-Infrastruktur, zwei moderne Rechenzentren, umfassendes Datensicherungskonzept, plattformübergreifendes Monitoring, wirksames IT-Service-Continuity-Management) als sehr gering eingeschätzt.

Vorsätzlich herbeigeführte IT-Sicherheitsvorfälle – vor allem Cyber-Angriffe – haben ein besonders hohes Schadenpotenzial. Die in dieser Hinsicht angespannte Bedrohungslage beobachten wir daher aktiv. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyber-Angriff mit großer Schadenwirkung wird aufgrund der getroffenen Vorkehrungen grundsätzlich als gering eingeschätzt. So hat die NÜRNBERGER ein Informationssicherheits-Management etabliert, in dessen Rahmen mehrstufige Kontrollen und neueste Technologien zum Einsatz kommen. Die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser Sicherheitsmaßnahmen wird laufend überwacht. Da gezielte Angriffe nicht vollkommen verhindert werden können, wurde zusätzlich eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren, durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten oder durch Änderungen bei der Besteuerung von in- und ausländischen Investmentanteilen. Auch die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen ist aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Da es sich bei den Reputationsrisiken in der Regel um Folgerisiken handelt, wird ihnen vorbeugend mit Maßnahmen begegnet, die bei den jeweiligen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere alle Aktivitäten zur Sicherstellung von Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement), eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, ein ganzheitlicher Risikoidentifikationsprozess sowie ein internes Compliance-System zur Vermeidung und frühzeitigen Aufdeckung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere

hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, einer Vielzahl von regulatorischen Anforderungen, hoher Inflation bei steil angestiegenem Zins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch das gesamtwirtschaftliche und geopolitische Umfeld deutlich gestiegenen Unsicherheiten erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zum Ermitteln der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (dem sogenannten Überschussfonds) stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Er wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das Marktrisiko und das versicherungstechnische Risiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgt das operationelle Risiko. Das Gegenparteiausfallrisiko ist von deutlich untergeordneter Bedeutung. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko), das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko

aus nachteiligen Veränderungen der Sterblichkeit (Sterblichkeitsrisiko), das Risiko aus nachteiligen Veränderungen der Krankheitskosten (Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko) sowie das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodel-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern zu den wesentlichen Risiken, wobei ihnen jedoch nur geringe Bedeutung beizumessen ist.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist stark von der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten bzw. allgemeiner vom gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld geprägt. Diese Rahmenbedingungen (Krieg in der Ukraine, Kosten für die Energieversorgung in Deutschland bzw. insgesamt weiterer Verlauf der Inflation, erhöhte Volatilität der Kapitalmärkte) könnten sich grundsätzlich nachteilig auf die künftige Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG auswirken. Außerdem sind die Rechtsänderungsrisiken hervorzuheben, da die künftige Entwicklung der Privaten Krankenversicherung sehr stark von den sozialpolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängt, unter denen sie agieren wird. Hinzu kommen strategische Risiken, denen die NÜRNBERGER im beschriebenen Umfeld sowie im Hinblick auf die Erfordernisse aus sich wandelnden Kundenerwartungen, aus fortschreitender Digitalisierung von Geschäftsprozessen und aus regulatorischen Anforderungen ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2022 als auch gemäß unserer aktuellen Erwartungen für das Folgejahr verfügen wir über deutlich mehr Eigenmittel als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung datenschutz- und kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2022 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen als auch Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2023 ist mit hohen Unsicherheiten behaftet. Dies zeigt sich auch in der großen Bandbreite der prognostizierten Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt durch die wesentlichen Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Einschätzungen zu einer Rezession sind zwar geringer geworden, in den kommenden Monaten dürfte jedoch noch mit einer belasteten Konjunktur zu rechnen sein. Die Energiekrise sowie die hohen Preise und die weiteren Folgen des Ukraine-Kriegs lasten weiterhin auf Unternehmen und Verbrauchern. Dagegen werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiter nachlassen.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel geht mit seiner Prognose des Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts um 0,3%¹ für 2023 von einer eher positiveren Entwicklung aus. Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren werden dabei wie folgt eingeschätzt:

Die Inflation soll nach dem Rekordniveau im Berichtsjahr im Jahr 2023 trotz Strom- und Gaspreisbremsen mit 5,4% zwar niedriger ausfallen, jedoch immer noch auf erhöhtem Niveau liegen. Während die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nominal um 2,9% kräftig zulegen sollen, werden sie real jedoch zurückgehen und in der Folge auch der private Konsum. Dieser dürfte sich um 0,5% verringern. Die Sparquote wird mit 9,5% deutlich niedriger erwartet.

Insbesondere durch den Abschwung beim Wohnungsbau aufgrund der gestiegenen Wohnbauzinsen wird von um 1,9% zurückgehenden Bauinvestitionen ausgegangen. Die Ausrüstungsinvestitionen, die auch von den öffentlichen Investitionen gestützt werden, sollen dagegen um 2,2% zunehmen. Bei den Exporten wird ein Wachstum von 1,9% erwartet, für die Importe wird mit einer Zunahme von 1,8% gerechnet. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung weiterhin widerstandsfähig, da die Unternehmen nach wie vor Fachkräfte suchen. Die Arbeitslosenquote wird mit 5,5% wieder etwas höher gesehen.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 14. Dezember 2022 bzw. vom GDV mit Stand 26. Januar 2023

Die wesentlichen Unsicherheiten in der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren aus den mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Neben den weiterhin bestehenden Risiken in der Energieversorgung und den daraus resultierenden Preissteigerungen kann auch die Zinswende bei länger andauernden Belastungen zum Anstieg der Unternehmensinsolvenzen führen.

Nach den kräftigen Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank im Jahr 2022 werden bis Mitte 2023 weitere Zinsschritte bis zu einem Leitzins von 3,5% erwartet. Die Verteuerung der Finanzierungsbedingungen zeigt sich auch in der Entwicklung der Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, die bis Ende 2024 auf 2,8% steigen soll.

Die deutsche Versicherungswirtschaft kann sich diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin nicht entziehen. Für das Jahr 2023 rechnet der GDV für das gesamte Beitragsaufkommen mit einem Wachstum von rund 3%. Die einzelnen Geschäftsbereiche sollen sich dabei unterschiedlich entwickeln. In der Privaten Krankenversicherung wird von einem Anstieg der Beiträge um 3,5% ausgegangen.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG fokussiert sich im Neugeschäft seit geraumer Zeit sehr erfolgreich auf Zusatz- sowie betriebliche Krankenversicherungen und hat sich in diesem Geschäftsfeld als kompetenter, wachstumsstarker Anbieter etabliert. Im Berichtsjahr konnten wir insbesondere mit der Markteinführung flexibler Budgettarife erneut unsere Innovationskraft unter Beweis stellen. In Anbetracht der aus unserer Sicht sehr erfreulichen Resonanz rechnen wir damit, dass von dieser Neuerung auch 2023 eine positive vertriebliche Wirkung ausgeht. Zur Mitte des laufenden Geschäftsjahres werden wir in der Krankheitskosten-Vollversicherung eine neue Produktlinie im Premiumsegment des Marktes platzieren. Nicht zuletzt um uns noch klarer als Gesundheitspartner zu positionieren, setzen wir daneben die kontinuierliche Erweiterung unserer vielfältigen innovativen Serviceleistungen konsequent fort, mit denen wir über den reinen Versicherungsschutz und die Regelversorgung von Patienten hinausgehen.

Dementsprechend prognostizieren wir für 2023 eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts. Bei den gebuchten Beiträgen erwarten wir sogar einen erheblichen Zuwachs, der – nach zwei Jahren weitgehender Prämienstabilität in der Vollversicherung – im Wesentlichen aus Anpassungen sowohl in der privaten Pflegepflichtversicherung als auch in den meisten Vollkostentarifen resultiert.

Unsere Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2023 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Wir rechnen mit einem deutlichen Anstieg des Gesamtergebnisses, der sowohl durch ein verbessertes Risikoergebnis als auch einen zunehmenden Nettokapitalertrag zustande kommt. Unser Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei gut 7 Mio. EUR liegen.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2023 wieder Mittel aus der RfB an unsere Kunden ausschütten.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2022 in EUR

Aktivseite	31.12.2022	31.12.2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.691.201	4.698.341
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	5.260.629	5.382.990
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	219.595.628	215.869.529
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	830.969.958	746.102.918
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	226.500.000	233.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	374.674.148	376.756.852
	601.174.148	610.256.852
	1.651.739.734	1.572.229.298
	1.657.000.362	1.577.612.289
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	4.585.187	4.657.564
2. Versicherungsvermittler	5.586	14.562
	4.590.773	4.672.126
II. Sonstige Forderungen	5.520.267	2.596.176
	10.111.040	7.268.302
davon: an verbundene Unternehmen: 145 EUR (Vj. 166 EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	276	608
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.371.592	297.272
	4.371.868	297.880
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.947.201	13.946.192
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.223.311	64.315
	16.170.512	14.010.507
F. Aktive latente Steuern	5.105.520	7.337.829
Summe der Aktiva	1.697.450.503	1.611.225.147

Passivseite		31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage		6.747.233	6.747.233
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.000.000		1.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	11.676.923		10.676.923
		12.676.923	11.676.923
IV. Jahresüberschuss		7.000.000	7.000.000
		36.424.156	35.424.156
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		643.881	635.353
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		643.881	635.353
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.510.031.881		1.422.038.166
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		1.510.031.881	1.422.038.166
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	52.525.497		50.596.978
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		52.525.497	50.596.978
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	75.605.126		70.751.319
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
	75.605.126		70.751.319
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	1.275.158		1.353.205
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
	1.275.158		1.353.205
		76.880.284	72.104.524
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	566.937		944.602
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		566.937	944.602
		1.640.648.481	1.546.319.623
Übertrag:		1.677.072.637	1.581.743.779

Passivseite	31.12.2022	31.12.2021
Übertrag:	1.677.072.637	1.581.743.779
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	898.846	818.668
II. Steuerrückstellungen	–	2.102.335
III. Sonstige Rückstellungen	5.663.172	5.894.748
	6.562.018	8.815.751
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	5.656.489	5.236.872
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	171.134	187.492
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7.978.796	15.230.754
	13.806.420	20.655.118
davon: aus Steuern: 57.473 EUR (Vj. 14.825 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj. – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.255.101 EUR (Vj. 14.610.611 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 600.000 EUR (Vj. 600.000 EUR)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.429	10.500
Summe der Passiva	1.697.450.503	1.611.225.147

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 146 Absatz 1 Nr. 1 und 2 VAG inklusive der auf Grund des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 3. März 2023

Nürnberg, 3. März 2023

Dipl.-Wirtschaftsmath. Florian Bauer,
Verantwortlicher Aktuar

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in EUR

		2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	270.196.784		261.216.525
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 465.936		- 477.492
		269.730.847	260.739.032
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 8.528		6.149
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-		-
		- 8.528	6.149
		269.722.319	260.745.181
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		6.599.463	10.935.132
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		286.905	46.613
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		30.670.250	31.063.741
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		189.012	731.291
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.679.128	3.200.337
		39.825.295	35.041.981
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.819.264	1.777.916
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 151.497.353		- 150.603.084
bb) Anteil der Rückversicherer	29.629		-
		- 151.467.724	- 150.603.084
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 1.928.520		- 1.766.267
bb) Anteil der Rückversicherer	-		-
		- 1.928.520	- 1.766.267
		- 153.396.244	- 152.369.351
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 87.993.714		- 87.269.410
bb) Anteil der Rückversicherer	-		-
		- 87.993.714	- 87.269.410
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		377.664	422.511
		- 87.616.050	- 86.846.899
Übertrag:		76.954.047	69.283.960

		2022	2021
Übertrag:		76.954.047	69.283.960
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige		- 18.498.340	- 17.569.716
b) erfolgsunabhängige		- 1.129.296	- 1.314.024
		- 19.627.636	- 18.883.740
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 20.787.894		- 20.071.862
b) Verwaltungsaufwendungen	- 11.434.478		- 10.906.720
		- 32.222.372	- 30.978.581
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.800	5.400
		- 32.220.572	- 30.973.181
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 1.626.072	- 1.608.560
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 1.344.434	- 1.385.418
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 5.413.507	- 123.863
		- 8.384.013	- 3.117.841
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 3.247.838	- 3.294.546
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		13.473.988	13.014.652
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		236.295	435.502
2. Sonstige Aufwendungen		- 4.251.652	- 3.364.236
		- 4.015.357	- 2.928.734
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		9.458.631	10.085.918
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 2.448.680	- 3.076.587
davon: aus der Veränderung latenter Steuern: - 2.232.309 EUR (Vj. 2.890.062 EUR)			
5. Sonstige Steuern	- 9.561		- 8.940
Erstattung an Organträger	- 390		- 390
		- 9.951	- 9.331
		- 2.458.631	- 3.085.918
6. Jahresüberschuss		7.000.000	7.000.000

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 10668 und der Firmierung Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung werden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis zum Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB zum Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos haben wir bei den Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer nach Erfahrungswerten eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Bei den anderen Forderungen an Versicherungsnehmer haben wir Abschreibungen in angemessener Höhe vorgenommen. Soweit geboten, haben wir erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbsteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB als aktive latente Steuer angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt und betreffen ausschließlich die Auslandsreise-Krankenversicherung. Bei der einzelvertraglichen Berechnung wurde jeweils der genaue Fälligkeitstermin zugrunde gelegt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f HGB und der aufgrund des § 160 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen. Der Anteil für die Deckungsrückstellung aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Übertragungswerte für zum 31.12. stornierte Verträge (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) sind in Höhe des aktuellen Anspruchs unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Für die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Dabei wird zwischen bereits gemeldeten, noch nicht regulierten Versicherungsfällen und Versicherungsfällen, die uns nach dem Bilanzstichtag angezeigt werden (unbekannte Spätschäden) unterschieden. Davon abgesetzt wurden Forderungen gegen Dritte aus Regressen sowie wertberichtigte Ansprüche gegenüber pharmazeutischen Unternehmen nach dem Gesetz über Rabatte für Arzneimittel (AMRabG). Der Anteil für die Schadenreserve aus der GPV wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Im angegebenen Bruttobetrag ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Hierfür verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird.

Als Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist der Überschussbetrag ausgewiesen, der nach § 150 Abs. 4 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung für die älteren versicherten Personen festzulegen und innerhalb von drei Jahren zur Prämienermäßigung zu verwenden ist. Außerdem sind Rückstellungen für tariflich bzw. vertraglich garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten.

Im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen bilden wir eine Stornorückstellung für das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie für das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Den Betrag leiten wir aus den Erfahrungswerten der Vorjahre unter Berücksichtigung zurückgebuchter Abschlussprovisionen ab. Ebenso haben wir das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 16. Dezember 2020 zur Wirksamkeit von Beitragsanpassungen berücksichtigt. Dazu wurden Annahmen zur Geltendmachung möglicher Ansprüche und außerdem bereits bekannte Ansprüche angesetzt.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensionsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2022 %	2021 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,78	1,87
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,44	1,35
Gehaltstrend ¹	2,60	2,40
Rententrend	2,00	1,60
Fluktuation ²	0,00 - 8,50	0,00 - 9,30

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus. Seit 2021 sind unmittelbare Pensionsverpflichtungen zum Großteil nicht mehr gehaltsabhängig.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%;

21 bis unter 31 Jahre: 8,50 (9,30)%; 31 bis unter 41 Jahre: 5,90 (6,10)%;

41 bis unter 51 Jahre: 3,20 (3,30)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,80 (2,80)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Für das Pensionsalter sind wir von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Bei den Pensionsverpflichtungen weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf der Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B im Geschäftsjahr 2022 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22	–	–	–	–	7	14
2. geleistete Anzahlungen	4.677	–	–	–	–	–	4.677
3. Summe A.	4.698	–	–	–	–	7	4.691
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	5.383	147	–	269	–	–	5.261
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	215.870	83.185	–	79.023	189	624	219.596
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	746.103	135.465	–	49.878	–	720	830.970
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	233.500	13.000	–	20.000	–	–	226.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	376.757	11.915	–	13.997	–	–	374.674
4. Summe B II.	1.572.229	243.565	–	162.899	189	1.344	1.651.740
Insgesamt	1.582.311	243.712	–	163.168	189	1.352	1.661.692

B. Kapitalanlagen

I. Beteiligungen

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Die Anteilsbesitzaufstellung enthält neben den Beteiligungen auch diesen zuzurechnende Anteile an Investmentvermögen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital		Jahresergebnis	
		unmittelbar%	mittelbar%	– in Tsd. –		– in Tsd. –	
Andere Beteiligungsunternehmen							
AVIVA Investors E-RELI SCSp, Luxemburg	EUR	1,21		195.342 ¹		7.434 ¹	
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	1,02		– ¹		– ¹	
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	0,72		1 ¹		– ¹	
Diamond 01 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56		151.788 ¹		5.122 ¹	
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	USD	1,40		443.818 ¹		61.914 ¹	
Franklin Templeton Social Infrastructure Fund, S.C.A. SICAV-SIF, Senningerberg/Luxemburg	EUR	0,97		392.793 ¹		– 1.088 ¹	
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	5,06		63.291 ²		2.627 ²	
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	0,99		25.050 ¹		– 2.492 ¹	
HMG Weissacher Str.9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	EUR	4,73		84.484 ¹		–16 ¹	
NORIS47 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	EUR	9,91		– ³		– ³	
Savills IM European Commercial Fund FCP-FIS, Luxemburg	EUR	0,36		590.615 ⁴		27.021 ⁴	
Swiss Life Health Care V Deutschland S.C.S., SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	0,85		304.624 ¹		– 4.840 ¹	
Terra Immobilienfonds Haus-Welten I geschlossene Investment KG, Köln	EUR	2,58		17.406 ¹		– 47 ¹	
Wealthcore S.C.S. SICAV-RAIF, Munsbach/ Luxemburg, Wealthcore Austria Living 1	EUR	2,94		85.420 ¹		– 132 ¹	

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

²Jahresabschluss zum 30. September 2021

³Gesellschaft wurde in 2022 gegründet. Es liegen noch keine Daten vor.

⁴Jahresabschluss zum 30. September 2022

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.261	6.069	808	15,4
Beteiligungen	5.261	6.069	808	15,4
II. Sonstige Kapitalanlagen	1.651.740	1.485.391	-166.348	-10,1
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	219.596	247.204	27.609	12,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	830.970	704.219	-126.751	-15,3
3. Sonstige Ausleihungen	601.174	533.968	-67.206	-11,2
a) Namensschuldverschreibungen	226.500	201.248	-25.252	-11,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	374.674	332.720	-41.954	-11,2
Gesamte Kapitalanlagen	1.657.000	1.491.460	-165.540	-10,0

Der Zeitwert der nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit Blick auf die vorliegenden Bewertungsinformationen auf Grundlage substanzorientierter Verfahren unter Heranziehung des Net Asset Values ermittelt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in der Position II. 1. in Höhe von 56,2 Mio EUR lagen vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR vor. Der entsprechende Zeitwert lag bei 53,9 Mio. EUR. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,9%. Bei verzinslichen Wertpapieren in den Positionen II. 2 in Höhe von 733,2 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 128,0 Mio. EUR vor. Der entsprechende Zeitwert lag bei 605,2 Mio. EUR. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 82,5%. Bei sonstigen Ausleihungen unter Position II. 3 in Höhe von 459,9 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 73,1 Mio. EUR vor. Der entsprechende Zeitwert lag bei 386,8 Mio. EUR. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 84,1%.

Bei den oben genannten Wertpapieren, die stille Lasten aufweisen, besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Es liegen keine Gründe vor, die gegen eine dauerhafte Haltemöglichkeit sprechen. Bei festverzinslichen Wertpapieren mit einem Investmentgrade Rating gehen wir somit von einer Rückzahlung zum Nennwert aus. Bei Schuldtiteln mit High Yield Rating wird auf den Nennwert ein Abschlag gemäß der Ausfallwahrscheinlichkeit vorgenommen. Das Vorliegen von stillen Lasten auf Basis von zinsinduzierten Marktwertveränderungen wird nicht als Indikator für eine

dauerhafte Wertminderung angesehen. Bei Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind Abschreibungen unterblieben, da durch Planungsrechnungen belegte temporäre Wertminderungen durch Anlaufkosten des Fondsvehikels entstanden sind oder ein bestimmtes Markt-Buchwertverhältnis nicht unterschritten wurde.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Betrag ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen mit 2.128.213 EUR enthalten.

F. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf unterschiedlichen Ansätzen in Handels- und Steuerbilanz aus der Bewertung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, festverzinslichen Wertpapieren, sonstigen Ausleihungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Pensionen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstigen Rückstellungen. Hieraus ergab sich eine Abnahme von 2.232.309 EUR. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,18%.

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert ein zur Ausschüttung gesperrter Betrag von 5.105.520 (7.337.829) EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB nicht zum Tragen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000 EUR je Stückaktie. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100% unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2021	10.676.923
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000
Bilanzwert am 31.12.2022	11.676.923

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

In dieser Position sind 1.186.421 EUR für zum 31. Dezember 2022 gekündigte Verträge enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	EUR	Betrag nach § 150 VAG EUR	Sonstiges EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	70.751.319	31.354	1.321.851
2. Entnahme zur Verrechnung	6.594.026	5.437	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	7.050.507	–	1.201.906
4. Zuführung	18.498.340	30.701	1.098.595
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	75.605.126	56.618	1.218.540
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG 612.107 EUR			

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Direktzusagen.

Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins. Im Vergleich zu einer Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt sich ein zur Ausschüttung gesperrter Unterschiedsbetrag von 35.194 EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB nicht zum Tragen.

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet für Zahlungsverpflichtungen aus einem Softwarekauf, Provisionen, Prozesskosten und Tantieme.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist das auf die Folgejahre zu verteilende Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	226.246.522	218.202.386
b) Gruppenversicherungen	43.950.262	43.014.139
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	268.129.490	259.138.844
b) Einmalbeiträgen	2.067.293	2.077.680
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
Krankheitskosten-Vollversicherung	173.548.163	174.987.552
Krankentagegeld-Versicherung	13.298.778	13.389.523
Krankenhaustagegeld-Versicherung	2.368.632	2.288.596
Krankheitskosten-Teilversicherung	46.448.682	38.605.306
Pflegepflichtversicherung*	22.300.407	20.661.242
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	8.034.540	7.298.166
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	2.130.132	1.908.302
spezielle Ausschnittsversicherung	519.235	546.801
Auslandsreise-Krankenversicherung	1.548.216	1.531.037

*davon GPV 1.264.614 EUR (Vorjahr: 1.097.144 EUR)

Auf sonstige selbstständige Teilversicherungen entfallen dabei 57.132.589 (48.358.575) EUR.

In den gebuchten Bruttobeiträgen ist ein rechnungsmäßiger Zuschlag nach § 149 VAG in Höhe von 10.119.608 (10.541.103) EUR enthalten. Dieser betrifft ausschließlich die Krankheitskosten-Vollversicherung. Von den gebuchten Bruttobeiträgen der Pflegepflichtversicherung (ohne GPV) entfällt auf den befristeten Zuschlag nach § 110a SGB XI ein Beitrag von 1.452.672 (-) EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer um 231.327 EUR vermindert (im Vorjahr: um 82.518 EUR erhöht).

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV -434.507 (-472.092) EUR.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Von den gesamten Beiträgen aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 6.599.463 (10.935.132) EUR entfallen auf Beiträge aus der erfolgsabhängigen Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung 6.594.026 (10.796.383) EUR. Diese untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2022 EUR	2021 EUR
Krankheitskosten-Vollversicherung	3.694.835	8.732.349
Krankentagegeld-Versicherung	547.443	482.552
Krankenhaustagegeld-Versicherung	–	225.379
Krankheitskosten-Teilversicherung	1.417.825	121.144
Pflegepflichtversicherung	–	489.380
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	277.599	745.580
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	656.323	–

Auf sonstige selbstständige Teilversicherungen entfallen dabei 2.351.747 (866.724) EUR.

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Hier sind 514.318 EUR für erhaltene und 1.916.558 EUR für gezahlte Übertragungswerte enthalten.

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 8.407.667 (7.308.438) EUR. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichnen wir somit ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 17%. Der wesentliche Anteil resultiert aus der Krankheitskosten-Vollversicherung.

I. 6. a) Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Erhöhung der Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Beträge, die nach § 150 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung (Krankenversicherungsaufsichtsverordnung – KVAV) zugeführt wurden. Die Zuführung nach § 150 Abs. 2 VAG betrug hierbei 581.406 EUR.

Die nach § 150 Abs. 4 VAG zu verwendenden Mittel wurden vollständig zur gesetzlich vorgeschriebenen Begrenzung von Prämien erhöhungen eingesetzt. Eine zusätzliche Zuschreibung nicht verbrauchter Mittel war demnach nicht erforderlich.

I. 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen auf Kapitalanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 1. und II. 2. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr fiel ein Ertrag aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 21 (93.712) EUR an, die Aufwendungen für die Aufzinsung betragen 27.371 (17.951) EUR. Aus Währungsumrechnungen waren Aufwendungen von 187 (328) EUR und Erträge von 211 (-) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Pensionsrückstellungen entstanden Aufwendungen von 8.971 (38.233) EUR.

Für eine Strukturmaßnahme wurden uns von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 41.878 (10.681) EUR weiterverrechnet. Erstattungen wurden im Geschäftsjahr nicht (im Vorjahr: 100.937 EUR) geleistet.

Durch Steuerzinsen ergaben sich wesentliche periodenfremde Aufwendungen von 21.037 (10.049) EUR. Wesentliche periodenfremde Erträge entstanden durch Zinsen aus Steuerforderungen in Höhe von 87.294 (142.692) EUR.

II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Darin enthalten ist ein Aufwand für die Bildung aktiver latenter Steuern von 2.232.309 (im Vorjahr: Ertrag 2.890.062) EUR.

Aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierten periodenfremde Erträge in Höhe von 842.733 (im Vorjahr: Aufwendungen 2.622.489) EUR.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.661	14.137
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3	17
3. Löhne und Gehälter	307	317
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	141	70
6. Aufwendungen insgesamt	16.113	14.540

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten*

	2022	2021
Krankheitskosten-Vollversicherung	40.331	41.047
Krankentagegeld-Versicherung	82.403	81.218
Krankenhaustagegeld-Versicherung	48.932	49.312
Krankheitskosten-Teilversicherung	252.766	228.302
Pflege-Pflichtversicherung**	42.481	43.380
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	18.334	17.930
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	6.478	6.564
insgesamt**	388.187	364.066

*Mehrfachzahlungen sind möglich

**einschließlich GPV-Anteil

Die Anzahl der versicherten natürlichen Personen in der sonstigen selbstständigen Teilversicherung beträgt 271.080 (246.509).

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Wir verweisen auf unseren Lagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Monique Radisch,**
bis 31. Dezember 2022,
stellv. Vorsitzende,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Katja Briones-Schulz,**
seit 1. Januar 2023
stellv. Vorsitzende,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Mitglieder des Vorstands:

- **Christian Barton,**
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung, Operations,
Vertrieb, Unternehmensentwicklung,
Informationstechnik (IT) und Digitalisierung,
Human Resources und Interne Dienste, Recht
- **Andreas Lauth,**
Risikomanagement, Planung und Steuerung,
Revision, Finanzen, Datenschutz
- **Dr. Jobst Leikeb,**
Kapitalanlagen

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 370.413 EUR. An frühere Vorstandsmitglieder haben wir 44.989 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 898.846 EUR gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Immobilienfonds von 28,0 Mio. EUR (Zeichnungsjahre überwiegend 2021 bis 2022) sowie aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 0,5 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2019) und Infrastruktur von 2,4 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2013). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen dadurch, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 2‰ unserer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von uns erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 3,3 Mio. EUR.

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistung die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG.

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	7.000.000 EUR
Wir schlagen folgende Verwendung vor:	
Ausschüttung einer Dividende von 600 EUR je Stückaktie	6.000.000 EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.000.000 EUR

Nürnberg, 21. April 2023

DER VORSTAND

Christian Barton

Andreas Lauth

Dr. Jobst Leikeb

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 1.651.739.734 (97,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und "Erläuterungen zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt EUR 1.639.437.662 (96,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen

können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Oktober 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Nürnberg, den 24. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

Weitere Angaben zum Lagebericht*

Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsverträge als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskosten-Teilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- ergänzende Pflegezusatzversicherung
- staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung
- spezielle Ausschnittversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

* Bestandteil des Lageberichts

